

# Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgebene Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw. Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht, Lederstraße 25.

Fernruf Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Wesenspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschl. 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Volkswagen Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 30 Rpf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Volkswagen-Konto Amt Stuttgart Nr. 134 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Montag, den 16. Januar 1939

Nr. 13

## Die Hafenstadt Tarragona eingenommen!

Unaufhaltsamer Siegeszug der Franco-Truppen in Katalonien / Die ersten Vorstöße in die Provinz Barcelona

Saragossa, 15. Januar. Auf ihrem siegreichen Vormarsch in Katalonien haben die nationalen Truppen am Samstagmittag nach heftigem Kampf die Stadt Vall's und am Sonntagvormittag die bedeutende Hafenstadt Tarragona besetzt. Kurz nach 12 Uhr drangen nationalspanische Abteilungen in die ersten Häuser der Stadt ein, und bereits um 12.30 Uhr hielt die 5. Navarra-Division unter dem Befehl des Generals Basilio Sanchez ihren Einzug. Andere Abteilungen gelangten 10 Kilometer östlich von Tarragona bei Tamarit ans Meer, nachdem sie den Fluß Saba überquert hatten. Auch die Stadt Reus wurde bereits von nationalen Truppen eingenommen. Im Nordabschnitt fiel am Sonntagnachmittag der wichtige Knotenpunkt Tarraga, der hart umkämpft wurde und an der Kreuzung der Straßen Verida — Barcelona und Artesa — Montblanch liegt. Von Tarraga aus setzte die Aragon-Armee unter General Roscardo ihren Vormarsch unaufhaltsam auf Cerbera fort. Die Lage dieser Stadt ist ebenfalls kritisch geworden. Figuerosa, acht Kilometer nordwestlich von Cerbera, wurde schon genommen. Andere Abteilungen sind in die Provinz Barcelona vorgestoßen und befinden sich etwa 20 Kilometer vor der wichtigen Industriestadt Igualada. Auch die Hafenstadt Hospitalet zwischen Tortosa und Tarragona ist in nationaler Hand.

Der nationale Heeresbericht vom Samstag bestatigt den glänzenden Vormarsch der nationalen Truppen auf allen Frontabschnitten. Die längs der Straße Montblanch-Igualada vorrückenden Abteilungen besetzten sechs Dörfer. In dem Dreieck Tortosa-Falset-Tarragona setzte die spanische Marokko-Armee des Generals Yague ihre Säuberungsaktion fort, ohne großen Widerstand zu finden. Sie eroberte insgesamt 13 Ortschaften, darunter den wichtigen Hafen Hospitalet. Damit befindet sich das gesamte Gebiet zwischen Tortosa, Hospitalet und Falset in nationalem Besitz. Die Gesamtzahl der Gefangenen betrug am Samstag 2240.

Der Einzug der nationalen Truppen in die Stadt Vall's gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Die Einwohner hielten nationale Flaggen und begrüßten begeistert die einmarschierenden Truppen. Der Vormarsch vollzog sich mit solcher Schnelligkeit, daß ein Eisenbahnzug, mit dem die Bolschewisten ihre Beute von der Klünderung der Stadt Vall's in Sicherheit bringen wollten, noch rechtzeitig aufgehalten werden konnte. Die Verluste der Bolschewisten sind ungeheuer stark. Unter den aufgefundenen Leuten befand sich der oberste Anführer der 14. sowjetspanischen Brigade.

In dem Abschnitt zwischen Montblanch und Cerbera stießen die Truppen des Generals Solchaga bei ihrem Vormarsch in nordöstlicher Richtung zum erstenmal in die Provinz Barcelona vor und eroberten verschiedene Ortschaften an der Straße Montblanch-Igualada, darunter den wichtigen Knotenpunkt Santa Coloma. In dem Abschnitt nördlich von Cerbera befand sich die Marokko-Armee nach der Eroberung des Ortes Palagalls am Samstagabend nur noch 6 Kilometer von der Stadt Cerbera entfernt. Im Abschnitt Reus nahmen die Navarra-Brigaden und das Marokko-Korps am Sonntag über 40 Ortschaften, die in dem Dreieck Montblanch — Tarragona — Hospitalet liegen.

### Begeisterung in Nationalspanien

Am Sonntagnachmittag trafen bereits die ersten Lebensmittelkolonnen des Sozialhilfswerks der Falange in Tarragona ein. Hierdurch wurde die Begeisterung der vom Bolschewistjoch befreiten Bevölkerung noch mehr angefeuert.

Die Siegesmeldungen von der Front berichten das ganze nationale Hinterland in einen Zustand unbeschreiblicher Begeisterung. In Stadt und Land sind alle Häuser besetzt. Am Sonntagnachmittag bil-

deten sich spontan Umzüge, die unter dem Gesang nationaler Lieder durch die Straßen zogen.

### Wildes Durcheinander in Barcelona

Nach einer Meldung aus Barcelona herrscht dort angesichts des Vordringens der nationalen Truppen ein wildes Durcheinander. Die bolschewistischen Machthaber beschlossen, alle Männer unter 50 Jahren samt und sonders zur Verteidigung Kataloniens einzusetzen. Ferner wurden Listen fertiggestellt, um alle arbeitsdienstpflichtigen Frauen zungsweise zur Betriebsarbeit abzuholen. Ueber Perpignan erfährt man aus Barcelona, daß die dortigen Bolschewistenhauptidee völlig niedergeschlagen sind infolge der sich überstürzenden Katastrophenmeldungen von der zurücktretenden Front. Der Bolschewistenrat hält eine Dauer-sitzung ab. Es wird beraten, was noch getan werden könnte, um die endgültige Katastrophe hinauszuschieben. Die bolschewistischen Sender wenden sich in immer neuen Aufrufen an die Bevölkerung, doch nicht nachzulassen im „Gier für die marxistische Sache“. In Barcelona selbst treffen fortwäh-

rend neue Massen von Flüchtlingen ein, die die allgemeine Verwirrung und das Durcheinander nur noch vergrößern.

In Paris sind Gerüchte aufgetaucht, denen zufolge die roten Machthaber aus Barcelona in die Zone von Valencia „über-siedeln“ wollen. — In der Pariser Presse findet der siegreiche Vormarsch der nationalspanischen Truppen größte Beachtung. Die „Liberte“ schreibt, die erfolgreiche nationalistische Offensive beweise, daß Katalonien der Atem ausgehe.

### Jub Blum will Barcelona retten

Paris, 15. Januar. Der jüdische Marxistenhauptidee Leon Blum hat am Samstag dem Ministerpräsidenten Daladier einen Besuch abgestattet. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß Blum versucht habe, den Ministerpräsidenten angesichts der verzweifelten Lage der spanischen Bolschewisten in völliger Mißachtung der auch von Frankreich unterzeichneten Nichteinmischungsverpflichtungen zu einer „aktiveren Beteiligung Sowjetspaniens mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial“ zu bewegen.

## Adolf Hitler dankt dem Führerkorps

Abschluß der Reichs- und Gauleitertagung

Berlin, 15. Januar. Zum Abschluß ihrer Zusammenkunft hatte der Führer die Reichsleiter und Gauleiter zu sich in die Reichskanzlei gebeten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lud der Führer zu einem Rundgang durch die neue Reichskanzlei ein; er führte seine Gäste persönlich durch die Räume des Gebäudes. Anschließend an die Besichtigung versammelten sich die Reichs- und Gauleiter mit dem Stellvertreter des Führers an der Spitze im Arbeitszimmer des Führers. In mehr als einstündiger Rede gab der Führer seinem politischen Führerkorps einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres und einen Ausblick auf die politische Lage der Gegenwart. Bei dieser Gelegenheit sprach er den Reichs- und Gauleitern seinen Dank für die ausgezeichnete Haltung der Partei in den entscheidenden Monaten des vergangenen Jahres aus.

Als letzter Redner der Reichs- und Gauleitertagung hielt am Samstagvormittag Reichswirtschaftsminister Funk einen Vortrag über die wirtschaftspolitische Lage des Reiches, die in Richtung auf eine stärkere

Konzentration der wirtschaftlichen Kräfte ergangenen Beauftragungen. Von besonderem Interesse für die versammelte Parteiführerschaft waren die Hinweise des Reichswirtschaftsministers auf die große Bedeutung, die die Arbeit der NSDAP und ihrer Organisationen für die innere Haltung der deutschen Wirtschaft gewonnen hat.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, kennzeichnete in der Schlußansprache die aktuellen innerpolitischen Aufgaben und die sich für die NSDAP ergebenden arbeitsmäßigen Folgerungen. Einen besonderen Platz nahm in seinen Ausführungen das Problem der Landflucht ein, dem sich die Partei in nächster Zeit im besonderen Maße zuwenden werde. Rudolf Heß schloß die Paroleausgabe an das Parteiführerkorps mit Worten der freudigen Erinnerung an das in vielen Jahren, in mancher bedeutungsvollen Stunde bewährte Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, das die Größe unseres Reiches für alle Zukunft garantiere.

## So sieht es im Reiche Roosevelts aus

Sigstreik 37 hungernder Frauen im Rathaus von St. Louis

New York, 15. Januar. Die fortschreitende Verelendung der unteren Bevölkerungsschichten in den Vereinigten Staaten hat bereits zahlreiche Kundgebungen hervorgerufen. In St. Louis führen 37 hungerleidende und mittellose Mütter einen Sigstreik im Rathaus durch, der am Donnerstag begann und noch immer andauert, ohne daß es der Polizei bisher gelungen wäre, die Frauen zu entfernen. Die Mütter haben während zweier Tage und Nächte, die sie im Sitzungssaal des Gemeinderates zubrachten, nur eine einzige Mahlzeit zu sich genommen, die ihnen mitleidige Gemeinderäte stifteten. Die Polizei weist alle Gaben an Lebensmitteln am Eingangstor des Rathauses zurück, da sie die Frauen aus-hungern will. Die Streikenden vertreten 1000 Mütter, die infolge Geldmangels von der Nothilfe-Unterstützung der Stadtverwaltung ausgeschlossen wurden.

### Empörung über Judenterror in USA

Araber-Kundgebungen in Washington  
Washington, 15. Januar. Von Woche zu Woche mehren sich die Zeichen, daß die wüsten Hysterien und der Terror der Juden und der gekauften Judengenossen nicht mehr

wie jahrelang zuvor von der Bevölkerung der Vereinigten Staaten stillschweigend hingenommen werden.

Die Geduld der friedliebenden Massen scheint erschöpft, und die frechen jüdischen Herausforderungen wurden bereits wiederholt durch eine eindrucksvolle Abwehr zurückgewiesen. So führte die Weigerung eines New Yorker Senders, die auflärenden Reden Coughlins gegen Juda und Moskau zu bringen, zu wiederholten Kundgebungen katholischer Kreise und die dreifache Agitation der Juden und Kommunisten für Aufhebung der Waffenperre gegen Spanien wurde in Washington rasch durch eine doppelt so starke Gegenpropaganda anständiger Amerikaner schnell zum Schweigen gebracht.

Am Samstag veranstalteten arabische Gruppen eindrucksvolle Kundgebungen vor einem Washingtoner Hotel, in dem gegenwärtig 1500 jüdische Vertreter der Zionistenverbände tagen und vor denen der Benefizfreund und Exgesandte Jan Masaryk über die Ansiedlung tschechischer Juden in Palästina sprach.

### Tarragonas Fall

Mit Tarragona ist einer der wichtigsten Mittelmeerhäfen und die zweitbedeutendste Stadt Kataloniens in die Hände der Franco-Truppen gefallen. Tarragona kann bei dem Angriff auf Barcelona als Flottenstützpunkt benutzt werden. Von hier aus führen Straßen und Eisenbahnen nach Castellon, Barcelona, Lerida und Saragossa. Die Entfernung nach Barcelona auf der Landstraße beträgt 90 Kilometer. Die Einnahme Tarragonas verkürzt die Front um mehr als 100 Kilometer. Tarragona selbst, das auch eine bedeutende Industrie hat, hat in normalen Zeiten 35 000 Einwohner. Infolge der großen Zahl von Flüchtlingen aus ganz Katalonien ist die Einwohnerzahl gegenwärtig erheblich größer. Die Provinz Tarragona, die ebenfalls fast ganz in den Besitz der Nationalen geriet, gehört zu den dicht bevölkerten Gebieten Spaniens. Die Einwohner Tarragonas bereiteten, soweit sie zurückgeblieben sind, den nationalen Truppen einen begeisterten Empfang. Die Navarra-Divisionen wurden bei ihrem Zug durch die Stadt triumphal gefeiert. Im Hafen konnten infolge des über-raschenden Vordringens der nationalen Truppen verschiedene rotspanische Schiffe noch geschnappt werden, als sie im Begriff waren, auszulassen. An Bord befanden sich viele Stübe, die aus Klünderungen und Raubzügen der Bolschewisten stammen und entführt werden sollten.

Die Einnahme von Reus ist von nicht geringerer Bedeutung wie die von Tarragona. Diese Stadt hat 30 000 Einwohner. Sie ist eines der größten Industriezentren Spaniens und bekannt durch ihre Bronze- und Kupfergießereien, ihre Textilindustrie, chemische Industrie und Möbelfabrikation. Von besonderer Wichtigkeit ist der Bahnhof von Reus und die nicht zu unterschätzende Rüstungsindustrie, die sich nun in nationalspanischem Besitz befindet.

### Die Saar gedenkt ihrer Befreiung

SA. aus Salzburg und dem Egerland zu Gast  
Saarbrücken, 15. Januar. Aus Anlaß des vierten Jahrestages der siegreichen Saarabstimmung steht das ganze Saarland seit Freitag wiederum im festlichen Flaggenschmuck. Am Freitagabend fanden bereits in zahlreichen Orten große Befreiungs-festlichkeiten statt. Den Auftakt in Saarbrücken bildete ein festliches Konzert des Reichsenders Saarbrücken in dem historischen Saal der Wartburg, in dem vor vier Jahren die Auszählung der Stimmen erfolgte. Um die Verbundenheit der heimgekehrten Gebiete zu bekunden, wurde ein SA-Sturm aus Salzburg und ein SA-Sturm aus dem Egerland eingeladen, an den Gedenkfeiern teilzunehmen. Als die SA-Kameraden in Saarbrücken ankamen, wurden sie von einer freudig bewegten Menschenmenge herzlich begrüßt. Am Sonntagmittag sprach Gauleiter Bürdel im Rahmen einer Feierstunde im Gaudtheater Saar-Pfalz, während am Nachmittag ein Appell der Formationen der Partei mit anschließendem Marsch durch die Straßen Saarbrückens stattfand.

### Chamberlain wieder in London

Baldiger Gegenbesuch Graf Cianos?

London, 15. Januar. Ministerpräsident Chamberlain, der am Sonntag um 12.05 Uhr Rom verließ, traf am Sonntagabend wieder in London ein; unterwegs nahm er kurzen Aufenthalt in Paris. Außenminister Halifax ist am Samstagvormittag von Rom nach Genf abgereist.

Der italienische Außenminister Graf Ciano gewährte dem römischen Vertreter der „Daily Mail“ eine Unterredung, in der er sich über den Verlauf der Besprechungen sehr befriedigt erklärte und von der Möglichkeit eines baldigen Besuchs in London sprach. Uebereinstimmend erklärte die italienische Presse zu dem britischen Staatsbesuch, daß das April-Abkommen bekräftigt und die traditionelle englisch-italienische Freundschaft auf eine neue imperiale Basis gestellt worden sei. In der englischen Presse kommt ein gemäßigter Optimismus zum Ausdruck.

### Lippe - Wendepunkt der deutschen Geschichte

Dr. Fried beim Erinnerungstreffen in Lemgo

Lemgo, 15. Januar. Auch in diesem Jahre gedachte das Land Lippe jener siegreichen Landtagswahl vom 15. Januar 1933, mit der die nationalsozialistische Bewegung das letzte Hindernis auf dem Wege zur Machtergreifung kraftvoll beiseite räumte. Das ganze Land prangte in festlichem Schmuck. Bereits am Samstag gedachte die Schuljugend des bedeutungsvollen und reichsgeschichtlichen Ereignisses. 15.000 Lippe-Kämpfer trafen sich am Abend in fünf Orten zu Kameradschaftsabend und in den 16 Orten des Lipper Landes, in denen damals der Führer sprach, versammelte sich die gesamte Bevölkerung in Feierstunden. Den Höhepunkt bildete die Großkundgebung in Lemgo, auf der außer dem Gauleiter Dr. Meyer Reichsminister Dr. Fried sprach. Der Minister erinnerte daran, daß die Wahl in Lippe zu einem Wendepunkt in der deutschen Geschichte wurde. Er zeigte dann die Etappen auf dem Wege der Wiedererstarkung des deutschen Volkes auf und schilderte anschaulich das Wesen der nationalsozialistischen Idee, die es vermochte, Fragen zu lösen, für die Bismarck noch im Zweiten Reich die Waffen gebrauchen mußte. Dr. Fried schloß mit den Worten: „Das höchste Gut, was uns der Führer schenkt, ist die deutsche Volksgemeinschaft. Dies wollen wir für alle kommenden Zeiten bewahren; dann kann uns nichts mehr in der Welt in Angst versetzen. So wollen wir in das Jahr 1939 gehen mit der Parole: Alles für Deutschland!“

Am Sonntag sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley im Detmolder Fliegerhorst zu mehreren tausend Volksgenossen. „Der Kampf in Lippe“, so betonte er, „ist zu einem Symbol geworden für die Haltung unseres Volkes. Man muß diesen Kampf aus seiner nationalsozialistischen Grundhaltung ansehen und daraus schließen, wenn das Volk in seiner Gesamtheit so einmütig handelt wie damals dieses kleine Häuflein Nationalsozialisten, dann kann uns nichts mehr geschehen. Das ist der Sinn der Erinnerungsfeste.“

In einer anderen Halle in Detmold sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg, der u. a. eingehend die Judenfrage behandelte. Er geißelte das Bestreben gewisser Kräfte, die Juden als das Gottesvolk in Schutz zu nehmen. Ihre Gedankenwelt, so erklärte er mit Bezug auf jene Kreise, gehöre der Vergangenheit an. „Das Zeitalter der Rassen und Völker ist heraufgebrochen! Wir wissen wohl, daß eine weltanschauliche Umschmelzung viele Jahrzehnte, ja ein Jahrhundert brauchen kann. Wir müssen darum manches den kommenden Geschlechtern überlassen. Die nationalsozialistische Revolution aber geht weiter; sie allein hat die Aufgabe, die Zukunft der deutschen Nation zu gestalten.“

### Reichsnachrichtenwettkampf der SA

Eigenbericht der NS-Press

Berlin, 15. Januar. Auch in diesem Jahre findet anlässlich der Reichswettkämpfe der SA in Berlin der „Reichsnachrichtenwettkampf der SA“ statt. Wie den Seebenen von der Obersten SA-Führung erlassenen Ausschreibungen zu entnehmen ist, setzt sich der Reichsnachrichtenwettkampf aus vier Wettlämpfen zusammen. Es sind dies das Aufnehmen und Geben von Morsezeichen, ein Leistungsmarsch über 5000 Meter mit drei Hindernissen und drei Orientierungsaufgaben, ein Kleinkaliberschießen und Handgranatenzielwurf und der Bau eines Nachrichtenturmes mit der Uebermittlung zweier Meldungen. Jede SA-Gruppe im ganzen Reich ermittelt in den Vorkämpfen einen Siegersturm, der an den Endkämpfen in Berlin mit der Ermittlung des Reichsfiegers teilnimmt.

## Politische Kurznachrichten

### Hermann Görings Dank

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring spricht seinen herzlichsten Dank für die ihm aus allen Kreisen des Volkes zu seinem 46. Geburtstag übermittelten Glückwünsche aus.

### Beruförderung Hermann Künne in Dienst gestellt

In Bremen wurde der neue Beruförderung der 5. Beruförderung-Division in Dienst gestellt; er erhielt seinen Namen nach dem bei Abwehr eines englischen Angriffs auf Zebrygge am 23. April 1918 gefallenen Torpedo-Matrosen Hermann Künne.

### Sudetengau hat die stärkste SA-Standarte

In knapp drei Monaten ist die sudetendeutsche SA-Standarte 106 (Falkenau) die zahlenmäßig stärkste Großdeutsche geworden. Die Standarte zählt heute fünf Sturmabteilungen mit 32 SA-Stürmen einschließlich des Pioniersturms Zvodau und eines Nachrichten- und Sanitätssturms in Falkenau.

### SA-Feierstunde in Potsdam

Am 24. Januar, dem Geburtstag Friedrichs des Großen und dem Todestag Herbert Norcks, findet in der Potsdamer Garnisonkirche die Weihe von 135 Mannschaften der ostmärkischen und sudetendeutschen SA sowie einiger Banne aus dem Altreich durch den Reichsjugendführer Baldur von Schirach im Rahmen einer Feierstunde statt.

### Neue Tumulte im Budapester Parlament

Die Tumulten im ungarischen Parlament am Freitag werden in der Budapester Rechtspresse

## Neubauern aus SA und SA-Angehörigen

Eine Vereinbarung zwischen Reichsführer SA und Reichsjugendführer

München, 15. Januar. Der Reichsführer SA und Chef der deutschen Polizei, Heinrich Himmler, und der Reichsjugendführer der NSDAP, Baldur von Schirach, haben die nachfolgende Vereinbarung getroffen:

„Um den gemeinsamen Bemühungen der SA und der SA, der Landflucht zu steuern, neues Bauerntum zu bilden, den besten Teil unseres Volkes wieder in ein enges Verhältnis zur Heimat zu bringen, durch straffe Zusammenarbeit einen vollen Erfolg zu sichern, wird im Anschluß an das Abkommen vom 26. August 1938 folgende Vereinbarung getroffen:

1. Der Landdienst der SA ist nach Erziehungsarbeit und Zielsetzung ganz besonders als Nachwuchsorganisation für die Schutzstaffel (allgemeine SA und ihre unter den Waffen stehenden Teile: SA-Verfügungstruppen und SA-Totenkopfstandarten) geeignet.
2. In dem Landdienst der SA werden Jungen, die den besonderen Anforderungen der SA nach körperlicher Beschaffenheit und charakterlicher Haltung entsprechen, bevorzugt aufgenommen.
3. Dem Landdienst sollen vor allem die Jungen zugeführt werden, die den festen Willen haben, Bauer auf eigener Scholle (Wehrbauer) zu werden. Dieser Wehrbauergedanke wird im Landdienst von SA und SA besonders gepflegt.
4. Die in den bewaffneten Teilen der Schutzstaffel dienenden Landdienstangehörigen werden nach Ableistung ihrer Dienstzeit durch den Reichsführer SA im Zusammenhang mit den hierfür zuständigen Dienststellen des Reichsbauernführers, auf Neubauernstellen angelegt. Der Einsatz findet laufend nach Maßgabe der Bereitstellung dieser Stellen statt. Er erfolgt vorzugsweise in solchen Gegenden, in denen das Deutschtum besonders vorgebildete Bauern verlangt.
5. Alle Landdienstangehörigen, die den allgemeinen Aufnahmebestimmungen der SA genügen, werden nach Ausschneiden aus dem

Landdienst in die allgemeine SA übernommen.

6. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Sozialen Amtes als federführendes Amt der Reichsjugendführung in Zusammenarbeit mit dem Chef des SA-Hauptamtes als federführendes Amt der SA und dem Chef des Rasse- und Siedlungshauptamtes SA für die Neubauern- und Siedlungsfragen.

Seit Bestehen des Landdienstes der Hitlerjugend, der 1934 aus der nationalsozialistischen Artamanenbewegung hervorging, ist die Zahl derjenigen Landdienstler erheblich angewachsen, die nicht nur den Wunsch, sondern auch die Voraussetzungen für die bäuerliche Siedlung mitbringen. Auch unter denen, die erst ein oder zwei Jahre im Landdienst tätig sind, also den im allgemeinen 15. bis 17jährigen, befinden sich viele, die den heißen Wunsch und Willen haben, Bauer auf eigenem Boden zu werden. Der Landdienst der Hitlerjugend zeichnet sich dadurch besonders aus, daß er nicht nur eine Organisation der politischen Gemeinschaftserziehung darstellt, sondern außerdem eine ordnungsgemäße berufliche Ausbildung vermittelt. Während es ursprünglich nur darauf ankam, durch Idealismus und Opferbereitschaft den Dienst der deutschen Jugend beispielhaft zu verwirklichen, bildete sich in zunehmendem Maße dieser Doppelcharakter heraus, so daß heute die Rückführung städtischer Jugend auf das Land vielfach auf dem Wunsch beruht oder diesen erweckt, auf dem Lande zu bleiben und sich in den landwirtschaftlichen Berufen zu erachtigen. Durch die persönliche Initiative des Reichsführers SA Himmler, der bis 1928 selbst führend in der Artamanenbewegung tätig war, ist nunmehr auf diesem Gebiet eine fruchtbare Zusammenarbeit von Hitlerjugend und SA in die Wege geleitet worden. Die Hitlerjugend begrüßt die Vereinbarung vor allem aus ihrer Erfahrung, daß viele und vornehmlich die bestgeeigneten Bewerber auf Neubauernstellen nicht über die Mittel verfügen, um selbstständig eine Bauernsiedlung zu erwerben.

## Jude führt belgische Regierung hinteres Licht

Als großer Freund der Marxisten Ministerernennungen beeinflusst

Brüssel, 16. Januar. Die Verhaftung des Juden Zmittanoff, eines Mitarbeiters des Arbeits- und Sozialministers Delattre, hat in Belgien großes Aufsehen hervorgerufen. Zmittanoff, ein aus der Sowjetunion stammender Jude, hat sich vor mehreren Jahren in Belgien naturalisieren lassen. An Hand verschiedener Dokumente, die erst jetzt als gefälscht erkannt werden, gelang es ihm, in die belgische Ärzteschaft Eingang zu finden, und von der belgischen Regierung zur Mitarbeit herangezogen zu werden. Seine Tätigkeit erstreckte sich insbesondere auf die Ausarbeitung von Vorschlägen über die Geburtenverbütung. Auf Veranlassung einiger belgischer Zeitungen und Ärzte war schon vor längerer Zeit ein Prozeß angestrengt worden, um Zmittanoff der Dokumenten-Fälschung zu überführen. Nach dem Freispruch Zmittanoffs in erster Instanz hat jetzt das Berufungsgericht seine Verhaftung angeordnet. Das belgische Kabinett beschäftigte sich am Samstag mit der Angelegenheit. Der Arbeitsminister Delattre erklärte, daß er von Zmittanoff getäuscht worden sei.

Zmittanoff war führendes Mitglied des bolschewisierenden Flügels der

Sozialdemokratischen Partei Belgiens und hatte einen gewaltigen Einfluß auf die Entscheidungen des Parteirat. Insbesondere wird ihm zugeschrieben, daß er bei der Ernennung sozialdemokratischer Minister öfters seine Hand im Spiele hatte. Er hatte besonders enge Beziehungen zu dem verstorbenen sozialdemokratischen Parteiführer und Hauptmacher der Dritten Internationale, Vandervelde. Auch als führenderes Mitglied der Freimaurer-Logen übte er einen großen Einfluß aus. Zmittanoff war Generalsekretär einer sogenannten „eugenischen“ Gesellschaft, in deren Vorstandsliste führende Persönlichkeiten, wie z. B. der frühere Ministerpräsident von Flandern, aufgeführt waren. Als Mitarbeiter an dem bolschewistischen Verstaatlichungsplan von de Man fand Zmittanoff Eingang in belgische Regierungskreise und wurde zum Mitarbeiter des Arbeitsministers Delattre ernannt, mit dem er auf sehr vertrautem Fuße gestanden haben soll.

Die Vorspiegelungen des jüdischen Gainers, nicht nur in London, sondern auch in Paris den Dokortitel erworben zu haben, sind bereits als frei erfunden erwiesen worden. Seine Behauptung, auch den Rockefeller-Preis erhalten zu haben, hat sich ebenfalls als übler Betrug herausgestellt. Es grenzt jedoch an Ungläubliche, daß die militärischen „Ausweise“ des Gainers bisher von den belgischen Behörden als bare Münze genommen wurden. Eines der Dokumente besagt, daß Zmittanoff im September 1917 (im Alter von 14 Jahren) als Feldwebel in die englische Armee eingetreten und drei Wochen später zum Leutnant befördert worden sei (!). Natürlich hatte Zmittanoff auch eine gewaltige Liste von englischen „Kriegsorden“ aufzuweisen, die er alle im Alter von 14 bis 15 Jahren erworben haben will.

### Distanz-SA marschiert

Eigenbericht der NS-Press

ng. Königsmberg, 15. Januar. 68 Marschstürme mit zusammen 5000 Männern der Distanz-SA werden vom 15. bis 20. Januar in allen Kreisen Ostpreußens und Danzigs einen „Marsch für Großdeutschland“ durchführen. Der Propagandamarsch führt durch rund 1000 Dörfer und stellt große Anforderungen an alle Teilnehmer. Täglich sind 25 bis 30 Kilometer zurückzulegen, wehrsportliche Einlagen wie Kleinkaliberschießen, Handgranatenwerfen und Geländedienst vergrößern das Tagesprogramm. In den Quartierdörfern werden abends Versammlungen und Gemeinschaftsabende mit der Bevölkerung durchgeführt.

## „Ja, hier Anny Ondra!“

„Erschossene“ demontiert Greuelmärchen

Max Schmeling und Anny Ondra, die vor einem halben Jahr aus Berlin auf ihr Gut in Ostpreußen übergesiedelt waren, stehen zur Zeit wieder einmal im Mittelpunkt einer Greuelberichterstattung des Auslandes. Während der deutsche Boyer und seine Gattin ungestört auf ihrer Besitzung Ponidel leben — wie dem Stettiner Mitarbeiter der NS-Presse auf fernmündliche Anfrage von dem Ehepaar persönlich bestätigt wurde — setzt die Pariser Zeitung „Ce soir“ ihren Lesern eine Meldung vor, die von ihnen strotzt.

Wie die französische Zeitung „erfährt“, soll die Filmschauspielerin beim Grenzübertritt nach der Tschecho-Slowakei versucht haben, einen Teil ihres Vermögens ins Ausland zu bringen und dabei verhaftet worden sein. „Ce soir“ verzeichnet darüber hinaus noch das Gerücht, Anny Ondra sei in eine Spionageaffäre verwickelt. Die Protektion höchster Stellen habe aber bisher eine Verhaftung unmöglich gemacht, bis jetzt endlich auf Veranlassung von Dr. Goebbels die Festnahme erfolgt sei. Max Schmeling hätte man zwar noch nicht ins Gefängnis oder Konzentrationslager gebracht, in seiner Dahlemer Villa werde er aber unter strenger Bewachung gehalten.

Ueber diese „gutunterrichtete“ französische Meldung haben sich am meisten Max Schmeling und Anny Ondra selbst gewundert. Denn beide erfreuen sich auf ihrem Gut Ponidel bester Gesundheit. Außerdem besitzt Schmeling in Berlin-Dahlem keine Villa. Er hat sein Haus vor der Uebersiedlung nach Pommern verkauft und unterhält in der Reichshauptstadt nur noch eine Privatwohnung. Nachdem bereits vor einigen Monaten in anderen Greuelblättern die Meldung verbreitet worden war, Anny Ondra sei erschossen und Max Schmeling in ein Konzentrationslager eingeliefert, wandelt „Ce soir“ somit in recht ausgetretenen Fußstapfen. Aber der „Erfolg“ ihrer Vorgänger hindert die „gutunterrichtete“ Pariser Zeitung nicht, sich noch einmal nach besten Kräften zu blamieren!

### Graf Csaky nach Berlin abgereist

Eigenbericht der NS-Press

Budapest, 15. Januar. Der ungarische Außenminister Graf Csaky ist Sonntag um 13.15 Uhr vom Budapester Ostbahnhof nach Berlin abgereist. In seiner Begleitung befinden sich der Rabinetschef des Ministers, Legationsrat Barthelby, der Chef der Politischen Abteilung des Außenministeriums, Legationsrat Kuhl, und der Chef der Presse-Abteilung des Außenministers, Legationsrat Ulllein-Rebiczy mit ihren Sekretären.

### Protest gegen jüdische Sammlungen

Schwere Schlägereien in London

Eigenbericht der NS-Press

eg. London, 16. Januar. Die raffinierten Methoden, mit denen die jüdischen Kreise die Rasse des berüchtigten „Baldwin-Fonds“ zugunsten jüdischer Emigranten aus Deutschland zu füllen trachten, hat den schärfsten Protest weiter Bevölkerungsschichten hervorgerufen. Als am Samstag in den Londoner Kinos, die an diesem Tage von den Juden zu einer zehnprozentigen Abgabe ihrer Einnahmen an den Baldwin-Fonds gezwungen wurden, ein Film lief, in dem der Erzbischof von Canterbury von der Reinwardt herab für die aus Deutschland emigrierten Juden Unterstützung erbetelte, kam es zu Proteststürmen, wie sie die Lichtspieltheater der englischen Hauptstadt selten erlebten.

Sprechhöre ertönten: „Warum keine Winterhilfe für die Arbeitslosen?“ In zahlreichen Kinos wurden von den Galerien herab Flugzettel in das Parkett geworfen mit Parolen gegen die jüdischen Geldsammlungen. In den späteren Abendstunden wurden Flugzettel auch auf den Straßen verteilt. Die Kundgebungen, bei denen die Juden eine freche Haltung gegen die Demonstranten einnahmen, setzten sich nach Schluß der Vorstellungen vor den Lichtspielhäusern fort und arteten zu schweren Schlägereien aus. Mehrere Verletzte mußten in Hospitäler gebracht werden.

### Generalstreik in Jerusalem

Neue Zusammenstöße in ganz Palästina

Jerusalem, 15. Januar. In der Altstadt kam es als Protest gegen die letzten sechs von der britischen Behörde gefällten Todesurteile über arabische Freiheitskämpfer, von denen eins schon vollstreckt ist, zur Auslösung des Generalstreiks. Ueber die Altstadt wurde dagegen von der britischen Behörde ein 24stündiges Ausgehverbot verhängt.

Aus Palästina kommen weitere Meldungen, daß während der beiden letzten Tage über 20 Ortschaften von britischem Militär durchsucht wurden, wobei Waffen beschlagnahmt und zahlreiche Araber verhaftet wurden. Als die verhafteten Araber verurteilt, durch die dichten Reihen der Bewachungsmannschaften durchzubrechen, wurden mehrere von ihnen niedergeschossen.

# Sowjetunion rüstet zur Weltrevolution

## Steigerung des Kriegspotentials — Vier neue Aufrüstungskommissariate

Moskau, 14. Januar. Nach einer Verordnung der Sowjetregierung soll das bisherige Volkswirtschaftsministerium für die Kriegswirtschaft in vier voneinander unabhängige Volkswirtschaftskommissariate aufgeteilt werden, und zwar:

1. ein Volkswirtschaftsministerium für die Luftindustrie, dem die Unternehmungen für Flugzeugbau, Flugmotorenbau und Flugzeugzubehör unterstehen;
2. ein Volkswirtschaftsministerium für die Schiffbauindustrie, dem die Werften sowie die Betriebe des Schiffsmotorenbaus und des Schiffszubehörs zugeteilt werden;
3. ein Volkswirtschaftsministerium für die Munitionsindustrie, zu dem die Werke der Munitions- und Pulverherstellung gehören sollen;
4. ein Volkswirtschaftsministerium für die Rüstungsindustrie, dem die Betriebe für Artillerierüstungen, Schusswaffen und die optische Industrie unterstellt werden.

Zum Volkswirtschaftsminister für die Luftindustrie wurde der bisherige Leiter der gesamten Kriegswirtschaft, Michael Kaganowitsch, ernannt, der älteste Bruder des bekannten Lazarus Kaganowitsch. Die neu ernannten Volkswirtschaftskommissariate für Schiffbau und Rüstungsindustrie, Tschernomir und Wankow, waren bisher stellvertretende Volkswirtschaftskommissariate.

Zum Volkswirtschaftsminister für die Munitionsindustrie wurde ein gewisser Iwan Serdjew ernannt, der bis jetzt noch nicht in einer bekannten Funktion hervorgetreten ist.

Die Aufteilung des Volkswirtschaftsministeriums für die Kriegswirtschaft, das selbst erst vor zwei Jahren als Tochtergründung des Volkswirtschaftsministeriums entstanden ist, muß als eine Maßnahme von beträchtlicher verwaltungstechnischer, wirtschaftlicher und militärischer Bedeutung gelten. Zunächst liegt dieser Entschluß auf der seit geraumer Zeit allgemein zu beobachtenden Linie, durch Aufteilung einzelner besonders umfangreicher Volkswirtschaftskommissariate eine Dezentralisation der Verwaltung, vor allem in der Bekanntheit für die 100 Prozent verstaatlichten Industrie, vorzunehmen. So ist die Zahl der Volkswirtschaftskommissariate der Sowjetunion im Verlauf zweier Jahre von 18 auf 26 angewachsen. Ferner dürfte gerade im Hinblick auf die Kriegswirtschaft die Schaffung der neuen Volkswirtschaftskommissariate in Zusammenhang stehen, daß die Sowjetregierung in letzter Zeit besonders nachdrücklich bestrebt ist, gerade in der Rüstungs- und den rüstungswichtigen Industrien ein Zurückbleiben der Produktionsziffern hinter den Plänen zu verhindern. Von der Neuverteilung der Rüstungsaufgaben dürfte man sich deshalb in erster Linie ein Gegengewicht verschaffen gegen die Mängel der übergroßen Bürokratisierung.

Schließlich liegt auf der Hand, daß die Schaffung der vier neuen der Aufrüstung dienenden Volkswirtschaftskommissariate zu dem Programm der Steigerung des sogenannten Kriegspotentials gehört, das die Sowjetunion mit allen Mitteln vorwärts treibt. Dabei ist die Bildung des Volkswirtschaftsministeriums für Schiffbauindustrie besonders beachtlich, da sie in unmittelbarer Verbindung mit dem umfangreichen Seerüstungen steht, die die Sowjetregierung in den letzten Jahren betreibt.

### Bomben auf Sickingling

Sickingling, 15. Januar. Sonntag mittag wurde von einem Geschwader japanischer Bomber ein heftiger Angriff unternommen, in dessen Verlauf mindestens fünfzig Bomben auf die Stadt sowie auf das Nordufer des Rialingflusses geworfen wurden. Die Detonationen erschütterten die ganze Stadt. Obwohl der Angriff nur zehn Minuten dauerte, richteten die Bomben große Verwüstungen an. Die Zahl der Todesopfer ist noch nicht bekannt.

### Eine ganze Familie verbrannt

Waldbrände in Australien noch nicht gelöscht. London, 15. Januar. Bei den großen Busch- und Waldbränden im australischen Staat Victoria kamen, Meldungen aus Melbourne zufolge, 62 Menschen ums Leben. Hierbei

### Die Welt in wenigen Zeilen

**Koden des „Löwen“ für Göring**  
Ein außerordentliches Geburtstagsgeschenk überreichte das Land Braunschweig dem Generalfeldmarschall Hermann Göring: Haarlocken des Löwen und seiner Gemahlin, die unter Bergkristallen in eine Krone aus schmelztem Naphrit gebettet sind.

**Zwei „Fieseler-Störche“ für Jugoslawien**  
Zwei „Fieseler-Störche“ haben jetzt ihren Überführungsfug von Rassel nach Belgrad beendet; die von den jugoslawischen Luftstreitkräften angekauften Flugzeuge legten die Strecke nach Belgrad in mehreren Etappen zurück und waren vor allem in der Ostmark durch schlechtes Wetter aufgehalten worden.

**22 jüdische Schwarzschlächter verhaftet**  
Die Polizei in Wilna verhaftete 22 jüdische Schwarzschlächter, die umgestampeltes Fleisch verkaufen; sie verwandten zum Schlachten meist krankes Vieh, das sie zu Schleuderpreisen aufkauften, und erzielten auf diese Weise riesige Gewinne.

**362 neue Musikinstrumente in 10 Jahren**  
Ein Pariser Verlag stellte fest, daß während der letzten zehn Jahre in allen Ländern der Erde insgesamt 362 neue Musikinstrumente erfunden wurden, von denen aber nur ein gutes Dutzend brauchbar war.

**Die Feuerwehre im Friseuralon**  
Beim Brand in einem Friseuralon in London mußte die Feuerwehre die eleganten Kundinnen mit Gewalt retten, da sie sich mit eingestautem Kopf, halb geschneittenem oder halb gefärbtem Haar nicht auf der Straße sehen lassen wollten.

handelt es sich jedoch noch nicht um eine endgültige Ziffer, denn die Brände halten noch weiter an und es besteht noch keine Aussicht auf eine die Brände eindämmende Regenperiode. Auch werden noch viele Personen als vermißt gemeldet, von denen man annimmt, daß sie in den Flammen ums Leben kamen. Am Freitag starben 41 Personen. Unter den bisherigen Opfern befindet sich eine ganze Familie, Mann, Frau und drei Kinder, die sich aus dem brennenden Roojeholzlager 60 Meilen von Melbourne entfernt, nicht mehr rechtzeitig retten konnten. Einer Meldung aus Grima zufolge sollen bei den dortigen Bränden weitere elf Personen ums Leben gekommen sein. — In Neu-Süd-Wales sind innerhalb drei Tagen 41 Menschen an Scharlach gestorben.

### Seftige Schneestürme in Nordamerika

Newport, 15. Januar. Schwere Schneestürme suchten die nördlichen Staaten Nordamerikas bis zur Atlantik-Küste heim und legten in vielen Gegenden den gesamten Verkehr still. Schon in den ersten Stunden nach Beginn des Unwetters sind zahlreiche Todesfälle zu beklagen. Ferner ereigneten sich unzählige Verkehrsunfälle, davon allein 200 in Detroit.

### Neuer polnischer Stratosphärenballon

Erster Start im Frühjahr  
Eigenbericht der NS-Press  
Warschau, 15. Januar. Die polnische Stratosphären-Forschungsgesellschaft gibt bekannt, daß der neue polnische Stratosphärenballon bis zum Frühjahr fertiggestellt sein wird, so daß etwa im März mit dem ersten Aufstieg gerechnet werden könne. Bekanntlich ist die Hülle des vorigen Ballons beim ersten Aufstiegsversuch durch eine Explosion zerstört worden. Der Schaden ist durch die Versicherungsgesellschaft gedeckt worden. Der neue Ballon soll mit Helium gefüllt werden.

## Nachrichten aus dem Reich

### Das erste Buna-Werk vollendet

In Schkopau beginnt die Gummi-Großfabrikation aus Kalk und Kohle  
Eigenbericht der NS-Press  
Halle, 15. Januar. In wenigen Tagen wird das erste deutsche Buna-Großwerk die Fabrikation aufnehmen. Die Anlage in Schkopau ist fast vollständig ausgebaut. Das mitteldeutsche Buna-Werk, das bisher nur Buna in einer Versuchsanstalt herstellte, erhält damit seine erste Großanlage. In wenigen Wochen wird es so möglich sein, einen beachtlichen Teil des deutschen Kautschukverbrauchs auf Buna umzustellen. Viele deutsche Kraftfahrer werden dann Reisen fahren, deren Rohstoff nicht mehr in tropischen Plantagen gewachsen ist, sondern aus den deutschen Grundstoffen Kohle und Kalk durch eine Großtat der deutschen Chemie entstand.

Es war im Jahre 1934, als die F. G. Farbenindustrie den Standort für die erste deutsche Buna-Fabrik im Westen des alten Dorfes Schkopau festlegte. Schnell wuchsen die ersten Anlagen einer Versuchsfabrikation aus dem Boden, die seit Januar 1937 regelmäßig arbeitete. Gleichzeitig sorgte die Forschung für eine weitere Entwicklung und Verbesserung des deutschen Gummis aus Kalk und Kohle. Jetzt ist die erste Großfabrik vollendet. Weitere Anlagen sind in anderen Teilen des Reiches im Entstehen.

### Ein Silberbecher für die Halloren

Wertvolles Geschenk des Führers  
Eigenbericht der NS-Press  
Halle, 15. Januar. Beim Neujahrsempfang des Führers überbrachte, wie gemeldet, eine Hallorenabordnung dem Führer alter Tradition gemäß Salz, Eier und Schladwurst. Der „regierende“ Vorsteher der Halloren hat dabei im Auftrag der Stadt Halle dem Führer auch ein eben erschienen Buch vom „Silberschatz der Halloren“ überreicht. Der Vorsteher Mag. Frösch berichtete dem Führer über die Geschichte des Silberschatzes und schilderte ihm, wie die Halloren bei jedem Neujahrsempfang durch die preußischen Könige, angefangen bei Friedrich II., ein Pferd geschenkt erhielten, das verkauft werden durfte. Von dem Erlös erwarben die Halloren jeweils einen silbernen Pokal, im Laufe der Zeit nicht weniger als fünfzig. Als der Führer dies hörte, sagte er zu den Halloren: „Nun, da müssen wir ja wohl diesen schönen Brauch aufrechterhalten“ und bestimmte, daß die Halloren einen Silberpokal erhalten, allerdings direkt, ohne Umweg über das Pferd.

### Wien baut 100 000 Wohnungen

Die letzten Glendstättchen verschwinden  
Eigenbericht der NS-Press  
Wien, 15. Januar. Der Zwei-Millionenstadt Wien fehlen 150 000 bis 200 000 Wohnungen. Nach Räumung der Erdhöhlen folgt jetzt die Beseitigung der ärmeren Bevölkerung aus den feuchten und ungesunden Wohnungen. Die Stadtverwaltung steht damit vor der Aufgabe, so erklärte Wiens Wohnungsreferent,

„mindestens 100 000 neue und gesunde Wohnungen zu bauen. Dieses Problem wird mit aller Energie angepackt und gelöst werden, nur kann kein vernünftiger Mensch verlangen, daß der Nationalsozialismus in neun Monaten gutmacht, was andere in 20 Jahren verborgen haben.“ Besonders groß ist der Mangel an Zweizimmer-Wohnungen mit Bad. Gleich nach dem Umbruch ist mit der Anlage neuer Wohnsiedlungen begonnen worden, die jedoch nur die härteste Not zu lindern vermochten. Noch heute leben 200 000 bis 300 000 Wiener in Untermieten.

### Vier jüdische Gauner verhaftet

Schwindel mit gefälschten Tauffcheinen  
Wien, 15. Januar. Die Kriminalpolizei konnte eine jüdische Gaunerbande unschädlich machen, die mit gefälschten Tauffcheinen und erschlichenen Einreisevisen dunkle Geschäfte trieb. Den Gaunern gehörten eine gewisse Hermine Enriquez aus Livorno, der Jude Nikolaus Köfler, der Jude Alexander Benda und die Jüdin Elisabeth Trost an. Köfler besorgte auf den Namen der Enriquez von Pfarrämtern Tauffcheine, die dann gefälscht wurden. Mit diesen Tauffcheinen wurden Einreisevisen beschafft und zu entsprechenden Preisen verkauft. Köfler hat für seine Tätigkeit 200 RM. erhalten, während der Gewinn der Hermine Enriquez, die den Verkauf mit Hilfe Bendas besorgte, wesentlich größer erscheint. Benda hat für seine Tätigkeit einen Betrag von 100 RM. erhalten. Die Jüdin Trost gestand der Bande geholfen zu haben. Alle vier Personen wurden verhaftet.

### Ein teuflischer Plan

Brandstiftung, um die Familie los zu werden  
Eigenbericht der NS-Press  
Dresden, 15. Januar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte einen mehrfach vorbestraften Verbrecher wegen versuchten vierfachen Mordes in Tateinheit mit vorsätzlicher Brandstiftung zu 15 Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust, Sicherheitsverwahrung und Polizeiaufsicht. Der Verurteilte hatte in der Silvesternacht bei Bombardierung zwei Gehöfte in Brand gesetzt, um seine Ehefrau und seine Kinder aus dem Wege zu räumen.

### FF-Dolch für Neugeborene

Eigenbericht der NS-Press  
Augsburg, 15. Januar. Zum erstenmal wurde in Donaueschingen von der SA an einen Kameraden, dem ein Sohn geboren wurde, ein FF-Dolch übergeben. Der Vater soll ihn dem Jungen am Tage seines Eintritts in die FF ausshändigen. Dieses Geschenk der SA wird von nun an jedem deutschem Jungen im Gau Schwaben, der in den Familien der Sturmkameraden zur Welt kommt, als Vermächtnis der SA überreicht werden.

### Das Ende eines Lausbubenstreichs

Zugendliche vor dem Sondergericht  
Füssen, 15. Januar. Das Münchener Sondergericht verhandelte in Füssen gegen drei Burschen im Alter von 15 bis 18 Jahren, die sich wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten hatten. Die Burschen hatten im Herbst in Eichenberg eine Hütte für landwirtschaftliche Geräte in die Luft gesprengt, um sich an dem

## Betriebsführer unterstützt den NSWA!

### Unser Gau soll im Reichsbewerkskampfe an erster Stelle stehen!

Stuttgart, 14. Januar. Wir berichteten bereits über die umfassenden Vorbereitungsarbeiten für den neuen Reichsbewerkskampfe. Zur Zeit steht darin im Vordergrund, neben der Erweiterung der Wettkampfleitungen, bedingt durch das Anwachsen des Wettkampfes, die Beschaffung der Arbeitsplätze und Werkstätten, sowie die Beschaffung des Werkzeuges und der Maschinen. Der Leiter der Wirtschaftskammer Württemberg-Hohenzollern, Pg. Klehn, M. D. R., wendet sich darum mit folgender Aufforderung an die württembergischen Betriebsführer:

„Wie alljährlich, so rufe ich auch dieses Mal die Betriebsführer der Industrie, des Groß- und Einzelhandels, sowie aller anderen gewerblichen Unternehmungen des Wirtschaftsraumes auf, sich mit allen Mitteln für ein gutes Gelingen des bevorstehenden VI. Reichsbewerkskampfes einzusetzen. Von Jahr zu Jahr werden die gesunden Wirkungen dieses edlen Wettkampfes aller Schaffenden, in den Betrieben immer sichtbar. Jeder sollte den Ehrgeiz besitzen, mit seiner freiwilligen Meldung persönlich beizutragen zu der allgemeinen Leistungssteigerung, die heute bei Ausschöpfung der letzten Arbeitsreserven die unerlässliche Voraussetzung für die Erreichung der hohen wirtschaftlichen Ziele unseres Führers ist.“

### Der Führer empfängt in Salzburg...

#### Repräsentatives Gebäude für die Festspielzeit

Eigenbericht der NS-Press  
Salzburg, 15. Januar. Salzburg erhält für seine Festspielzeit ein großes repräsentatives Gebäude. Auf Veranlassung des Führers, der 130 000 RM. zur Verfügung stellte, wurde das Sommertheater in der Höhe im vollständig erneuert. Der herrliche Bau ist für sommerliche Veranstaltungen zur Zeit der Salzburger Festspiele bestimmt. Der Führer wird hier die Künstler und seine Gäste empfangen.

Schloß Kleheim ist ein Werk des großen Barockmeisters Fischer von Erlach, der es in den Jahren 1700 bis 1709 im Auftrage eines Salzburger Erzbischofs erbaute. Vom Balkon des Schloßes hat man einen herrlichen Blick auf Salzburg, die Feste Hohensalzburg und die Gebirge, die sich im Hintergrund aufstürmen. Die Architekten Reitter, Strohmayr, der Kunsthistoriker Dr. Mühlmann und Garstenarchitekt Witasek leiteten die Umgestaltung. Im Juli wird Reichsminister Dr. Goebbels das repräsentative Gebäude feierlich seiner Bestimmung übergeben.

Besitzer der Hütte zu rächen, der angeblich einen von ihnen beschimpft hatte. Einer der Angeklagten hatte auf dem Felde, wo Drainagearbeiten mit Sprengpatrone vorgenommen wurden, eine Sprengpatrone mit Raschel und Zündschnur gefunden. Gemeinsam mit seinem 18jährigen Bruder und einem dritten Burschen wurde beschlossen, dem Bauern einen „Denkfettel“ zu geben und dessen Hütte in die Luft zu sprengen.

Das Sondergericht brachte für diesen Lausbubenstreich weniger Verständnis auf und verurteilte die beiden jüngeren Angeklagten zu je drei Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafausschub als Probezeit und den dritten Burschen, den der Sachverständige als schwachsinzig, aber beschränkt verantwortlich bezeichnet hatte, zu viereinhalb Monaten Gefängnis.

### Lokomotive zermalmt fünf Arbeiter

Auf dem Abzweiggleis vom Tod ereilt  
Düren, 15. Januar. Auf der Strecke Köln-Düren trat am Samstag beim Nahen eines Zuges eine in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes Düren beschäftigte Arbeitergruppe in das danebenliegende Abzweiggleis. Wenige Augenblicke später brauste hier auch ein Personenzug heran, dessen Lokomotive sechs Arbeiter erfasste. Fünf wurden auf der Stelle getötet, ein weiterer kam mit einer leichten Verletzung davon.

### Saucher barg zwei Lokomotiven

Eigenbericht der NS-Press  
Hannover, 15. Januar. Aus den Fluten der stark angeschwollenen Hunte bei Hannover konnten jetzt zwei Kleinbahnlokomotiven nach schwierigen Bergungsarbeiten gehoben werden. Die 4,6 und 9 Tonnen schweren Maschinen waren vor einiger Zeit beim Einsturz einer Notbrücke in den Fluß gerissen worden.

### Rassenschänder Jidor Markheim

Wien, 15. Januar. Vor einem hiesigen Schöffengericht hatte sich der Jude Jidor Markheim, ein ehemaliger Apotheker aus Bruck a. d. Leitha (Niederdonau), wegen Rassenschände zu verantworten. Der jüdische Wüstling hatte vor fünf Jahren eine damals 16jährige arische Hausgehilfin verführt und dann mit ihr ein rassenschänderisches Verhältnis unterhalten, das er auch nach Einführung der Blutschutzgesetze in der Ostmark forsetzte. Das Gericht verurteilte Jidor Markheim, der bereits wegen Rassenschändelvorbestraft ist, zu einem Jahr Zuchthaus.

„Ich erwarte von dem schwäbischen Unternehmen, daß er seine Gesellschaftermitglieder, ob jung oder alt, zu einer Beteiligung an dem kommenden VI. Reichsbewerkskampfe anfährt und die Durchführung des Wettkampfes mit allen Mitteln unterstützt, indem er die notwendigen Arbeits- und Werkplätze, sowie die erforderlichen Werkzeuge, Maschinen und Materialien für den Wettkampfe zur Verfügung stellt und sich zur Übernahme des Lohnausfalles der Mitarbeiter in den Wettkampfleitungen und der Wettkampfteilnehmer bereitfindet. Württemberg muß auch im Reichsbewerkskampfe 1939 an der Spitze im Reiche marschieren!“

### Anglaubliches Verhalten bestraft

Stuttgart, 15. Januar. Das Soziale Ehrengericht für den Reichstreuhänderbezirk Süddeutschland verurteilte den Betriebsführer E. in T. zu einer Geldstrafe von 200 RM. Die Verurteilung erfolgte, weil E. auf wiederholte schriftliche Anfragen des Reichstreuhänders der Arbeit keine Antwort gab. Gemäß den Bestimmungen des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit wurde dieser Betriebsführer wegen hartnäckigen Zuwiderhandelns gegen schriftliche Anordnungen des Reichstreuhänders der Arbeit bestraft.

NSRL unlösbare Leibeserziehungsgemeinschaft

Dr. Frick, Alfred Rosenberg, Konrad Henlein und von Eschammer und Osten auf der ersten NSRL-Tagung

Nach dem Erlaß des Führers über die Eingliederung der Deutschen Leibesübungen in die NSRL...

Mittel zur Stählung des Willens der Nation

Während der Freitag durch Einzelbesprechungen angefüllt war, setzte die eigentliche große Arbeitstagung am Samstagvormittag ein.

den Jahrhunderten, die im Nationalsozialismus ihr Ende und ihre neue Gestalt fand.

Dann gab Reichsleiter Rosenberg seiner persönlichen Freude Ausdruck, daß die Arbeit der deutschen Leibesübungen durch den Erlaß des Führers...

Turnboden des Volkes - Schule der Volksgemeinschaft

Die erste Tagung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen erreichte am Sonntagmittag mit der feierlichen Aufnahme und Verpflichtung der Sudetendeutschen in den NSRL...

gemeinschaft wachsen kann. Gemeinschaft aber entsteht nur aus gemeinsamer Tätigkeit oder gemeinsamen Erleben.

Im feierlich geschmückten Ruppelkaaf des Hauses des Deutschen Sports begrüßte Reichsportführer von Eschammer und Osten zahlreiche Reichsleiter, Reichs- und Staatsminister, Gauleiter, Staatssekretäre, hohe Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, sowie der Wehrmacht.

EV Altenstadt behauptete sich

Zuffenhausen und Schwemningen kaum zu halten. Obwohl die Spielplätze nur schwer bespielbar waren, konnten am Sonntag alle fünf vorgesehnen Handball-Gauligaspiele durchgeführt werden.

Gauleiter Konrad Henlein betonte in seiner Ansprache, von Anfang an sei die sudetendeutsche Turnbewegung auf vollkommener Grundlage aufgebaut gewesen und im Endkampf des vergangenen Jahres zur entscheidenden Waffe geworden.

Nach einem Musikvortrag des Landesorchesters Gau Berlin, geleitet von Prof. Dr. Peter Raabe, ergriß mit Beifall begrüht und oft unterbrochen, Reichsminister Dr. Frick das Wort.

Der nationalsozialistische Staat betrachtete es von Anfang an als ein selbstverständliches Recht, die Leibesübungen als wichtigen Bestandteil der Volkserziehung nicht nur zu fördern, sondern auch zu führen und zu überwachen.

Ebenso wie die Partei kämpfte die Einheitlichkeit der politischen Führung der Leibeserziehung gewährleistet, werde der Staat die Einheitlichkeit der Förderung dieser Leibeserziehung herbeiführen.

Der festliche Ausklang von Ludwig Bürmann leitete über zu den Schlussworten des Reichsportführers von Eschammer und Osten: Deutsche Männer und Frauen, der Begriff Volksgemeinschaft gehört zu den größten und heiligsten Schätzen des Nationalsozialismus.

Stadt eine Niederlage beizubringen. Die Stuttgarter Turner waren den Männern um Jäger ein gleichwertiger Gegner und unterlagen erst in den letzten Spieminuten den Altenstädtern mit 7:8 (4:5), nachdem sie bei 7:5 schon wie der überraschende Sieger ausgehoben hatten.

Eber-Turiello unentschieden

Im ausverkauften Berliner Sportpalast traf am Freitagabend der deutsche Weltgewichtsmeister Gustav Eber auf den italienischen Europameister dieser Gewichtsklasse, Saverio Turiello.

Ueberraschungen im Ringen

Drunter und drüber ging es beim ersten vollbesetzten Kampftag, mit dem die württembergische Ringer-Gauliga am Wochenende in das neue Jahr und damit zugleich in die Rückrunde eintrat.

Die Ergebnisse waren: Gruppe I: EV. Ödypingen - EV. Bad Cannstatt 5:2, NSV. Tuttlingen - RV. Untertürkheim 6:1, NSV. Stuttgart-Wangen - RV. 95 Stuttgart 3:4, RV. Zuffenhausen - EV. Eberbach 3:4, Gruppe II: EV. Münster - EV. Völklingen 3:3, Spartania Schornbach - NSV. Feuerbach 4:3, NSV. Stuttgart-Ost - Stuttgardia Stuttgart 2:5, EV. Heidenheim - Königshorn 3:4.

Fußball-Gauliga unverändert

Nur drei Punkteämpfe / Zwei Sportclub-Mitglieder des Feldes verwiesen

Wie vorausgesehen war, konnten infolge der schlechten Platzverhältnisse auch an diesem Sonntag nicht alle fünf angelegten Fußballmeisterschaftstreffen durchgeführt werden.

EV Stuttgart - Ulmer SV 2:1 (1:0)

Nach dem Ausfall des Riders-Spiels hatte das Treffen des EV Stuttgart gegen den Ulmer SV 94 doppelte Zugkraft. Etwa 6000 Zuschauer umfanden den in bester Verfassung befindlichen Kasten, auf dem der EV Stuttgart seine leistungsgerechte spielerische Leistung nicht wiederholen konnte und sich mit knappen 2:1-Sieg gegen die Ulmer 94 begnügen mußte.

auf Vorlage von Lehmann das Siegestor. Schiedsrichter Erb-Tuttlingen hätte verschiedentlich weniger großzügig sein dürfen.

Union Bödingen - Spvgg. Cannstatt 6:3 (3:2)

Vor knapp 1000 Zuschauern mußten beide Mannschaften mit zahlreichen Erläsen antreten. Bödingen hatte Hüttlinger, Stegmüller und Schad nicht zur Verfügung, bei Cannstatt fehlten Bräule, Ulrich, Koll und Käfer.

EV Feuerbach - Stuttgarter Sportclub 2:1 (2:1)

Der Punktekampf zwischen den Tabellenleuten Spvgg. Feuerbach und dem Stuttgarter Sportclub nahm einen Verlauf, wie ihn die 2000 Zuschauer wohl nicht erwartet hätten.

Alles auf einen Blick

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Stuttgarter Riders, EV Stuttgart, Spvgg. Ulm, Union Bödingen, Ulmer SV 94, Sportfreunde Stuttgart, RV Zuffenhausen, Spvgg. Bad Cannstatt, Stuttgarter SC, EV Feuerbach.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes Stuttgarter Riders, EV Stuttgart, Spvgg. Ulm, Union Bödingen, Ulmer SV 94, Sportfreunde Stuttgart, RV Zuffenhausen, Spvgg. Bad Cannstatt, Stuttgarter SC, EV Feuerbach.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes EV. Frankfurt - Germania Worms, Riders Offenbach - FC. Birmensfeld, EV. Wiesbaden - Reichsbahn Frankfurt, EV. 61 Ludwigshafen - Vor. Neunkirchen, EV. Mannheim - Spvgg. Sandhofen, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes EV. 1800 München - 1. FC. Nürnberg ausaef., Spvgg. Nürnberg - Neumeyer Nürnberg, FC. 05 Schweinfurt - Bayern München, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn, FC. Heilbronn - FC. Heilbronn.

EV. Ulm - Sportfreunde Stuttgart 5:3 (4:2). Fußhoches Wasser im Ulmer Stadion veranlaßte den Schiedsrichter, den Platz für unspielbar zu erklären, so daß der Punktekampf ausfallen mußte.

Gliickspilz oder Kleeblatt

Die netten WSW-Abzeichen aus den Vert... Die netten WSW-Abzeichen aus den Vert...

Der Schlitten steht wieder im Stall

Regen strömt vom Himmel nieder. Die Stra... Regen strömt vom Himmel nieder. Die Stra...

Froher Dorfgemeinschaftsabend

„Kraft durch Freude“ ist auch auf dem Lande... „Kraft durch Freude“ ist auch auf dem Lande...

Moritat von „Sabinchen“. — Vier Frauen der... Moritat von „Sabinchen“. — Vier Frauen der...

Melklehrgang in Stammheim

Auf Veranlassung von Ortsbauernführer... Auf Veranlassung von Ortsbauernführer...

Glänzender Verlauf des Bezirksklasse-Fechturniers

Fechter Georg Kold vom T. Calw steigt in Florett, Degen und Säbel zur Gauklasse auf

Das am Samstag und Sonntag in der festlich... Das am Samstag und Sonntag in der festlich...

Der Abend vereinte Fechter und Fechterinnen... Der Abend vereinte Fechter und Fechterinnen...

Am Sonntag früh begann das Degenfechten... Am Sonntag früh begann das Degenfechten...

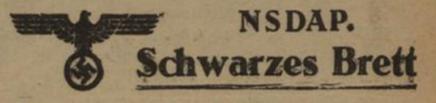
gang abgehalten. Die Bauernjugend nahm in... gang abgehalten. Die Bauernjugend nahm in...

Als Volkspflegerin staatlich anerkannt wur... Als Volkspflegerin staatlich anerkannt wur...

gewinnen konnte. Von den Fechterinnen stei... gewinnen konnte. Von den Fechterinnen stei...

Den Höhepunkt der in jeder Beziehung vor... Den Höhepunkt der in jeder Beziehung vor...

Zum Abschluss der Veranstaltung, deren Er... Zum Abschluss der Veranstaltung, deren Er...



Schwarzes Brett

Parteiämter mit betreuten Organisationen

Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung... Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung...

Landesbauernschaft Württemberg, Fachschaft... Landesbauernschaft Württemberg, Fachschaft...

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk... NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk...

NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk... NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk...

zuletzt den Quartiergebern für die gute Auf... zuletzt den Quartiergebern für die gute Auf...

Am 5. Februar steigt in Calw der bereits an... Am 5. Februar steigt in Calw der bereits an...

Die Bannmeisterschaften im Bogenschießen

Die ersten Meisterschaften des Bannes 401... Die ersten Meisterschaften des Bannes 401...

Alles hängt von Kathleen ab

Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland... Dem spannendsten Kriminalfall von Scotland...

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 93... Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 93...

„Ja, du kennst doch den Mörder, sagst du... „Ja, du kennst doch den Mörder, sagst du...

besonders Bezirksleiter Alfred Wood denahm... besonders Bezirksleiter Alfred Wood denahm...

MacGrady scheuchte sie nach einer Stunde... MacGrady scheuchte sie nach einer Stunde...

Die beiden — Wood hatte längst gezählt... Die beiden — Wood hatte längst gezählt...

„Nun?“ fragte Wood dringlich. Kathleen... „Nun?“ fragte Wood dringlich. Kathleen...

„Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte... „Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte...

„Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort... „Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort...

Wood schüttelte den Kopf. „Es ist fürcht... Wood schüttelte den Kopf. „Es ist fürcht...

„Ich seh's ja ein, gab Kathleen leise zu... „Ich seh's ja ein, gab Kathleen leise zu...

„Dann wird wohl der Mann ein Zauber... „Dann wird wohl der Mann ein Zauber...

Als sie ankamen, sah sich Wood verstohlen... Als sie ankamen, sah sich Wood verstohlen...

Wood las. „Sie waren wieder hinter mir... Wood las. „Sie waren wieder hinter mir...

„Möchtest du mitkommen?“ fragte er dann... „Möchtest du mitkommen?“ fragte er dann...

Kathleen bemühte sich zu lächeln. „Sch... Kathleen bemühte sich zu lächeln. „Sch...

Wortfang verabschiedeten sie sich. Wood... Wortfang verabschiedeten sie sich. Wood...

„Sergeant“, sagte er, als er ihn hatte... „Sergeant“, sagte er, als er ihn hatte...

„Was ist es denn?“ fragte er neugierig... „Was ist es denn?“ fragte er neugierig...

„Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort... „Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort...

„Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte... „Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte...

„Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort... „Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort...

„Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte... „Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte...

„Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort... „Hören Sie, MacGrady, wir sehen uns dort...

„Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte... „Bitte, halte mich nicht für verrückt“, sagte...

übertraf. Ein volles Lob sollte er dem restlosen Einsatz aller Jungen, da er solchen nirgendwo gesehen hat. Sein besonderes Augenmerk galt natürlich der Anwendung des technischen Könnens, da durch ihn in 2 Trainingsstufen die gesamte „Streitmacht“ vorbereitet wurde.

„Gelobt sei, was hart macht“, diesem Leitwort wurden schon die Vorkämpfe gerecht. Die eigenartige Stimmung, die nun einmal über einer Vorveranstaltung liegt, war im Saal von Anfang an deutlich zu spüren. Bei jedem Kampf gingen die Anhänger mit ihren Lieblingen rasend mit. Diese Begeisterung steigerte sich noch dadurch, daß Nagold verhältnismäßig viele Vertreter in den Vorkämpfen drin hatte, die von den Einheimischen tüchtig angefeuert wurden. Aber das schadete ja nichts, im Gegenteil, die Jungen der verschiedensten Gewichtsklassen boxten bis zum Umfallen, und sie hatten wirklich keine Furcht, auch wenn die Nase blutete.

Die Kämpfe gingen jeweils über 3mal 2 Minuten. Sie wurden von Ringrichter Holzwarth, R.-S. Juffenhausen, gut über die Strecke gebracht. Seine beiden Sekundanten assistierten ihn fleißig und nahmen sich in den Pausen ihrer ermatteten Schützlinge an. Es ging „echt amerikanisch“ zu. Die 20 Paarungen des Abends waren in knapp 3 Stunden abgewickelt, wohl auch dadurch, daß 2 f.o. Siege fielen und einige Kämpfe wegen Aufgabe oder Disqualifikation vorzeitig abgebrochen wurden.

Nach der Flaggenhissung am Sonntag vormittag vor dem Neuen H.-Heim begannen die Sieger des Abends mit den Zwischenrunden. Bei außerordentlich harten Kämpfen steigerte sich die Begeisterung. Die Entscheidungen am Nachmittag um 15 Uhr um die Bannmeisterschaft vor zahlreichen Ehrengästen im überfüllten Saal zeigten ausgezeichneten Sport mit unglaublichem Kampfesmut. Am Schluß der Kämpfe wurden die Bannmeister durch den Bannführer geehrt. Der Gruß an den Führer und der Gesang der Nationallieder bildeten den Abschluß.

Wir veröffentlichen heute die Bannmeister 1938/39 und deren Entscheidungskämpfe. Den Verlauf der Vor- und Zwischenrunden geben wir morgen bekannt.

**Bannmeister:**

**Papiergewicht C:** Der schlanke Theurer, Aufbauschule Nagold, hatte in Ginader, Gef. 18 Stammheim, einen stämmigen kräftigen Jungen vor sich. Nach anfänglichen Vorteilen in der ersten Runde durch Theurer war Ginader derjenige, welcher in der zweiten Runde durch wichtige Schläge an sich brachte und in der Schlusrunde gab es noch eine aufregende ausgeglichene Schlacht. Sieger und Bannmeister Theurer, Gef. 31 Aufbauschule Nagold.

**Fliegengewicht:** Um den Titel kämpften Maier, Gef. 25 Hailerbach, und Schönbach, Gef. 25 Hailerbach. Wenn dies auch zwei Gefolgschaftskameraden, bzw. Vereinskameraden waren, so wurde dieser Kampf mit unerhörter Wucht und kolossalem Einsatz geführt. Durch leichte Vorteile in der 3. Runde wurde Schönbach, Hailerbach Bannmeister.

**Federgewicht:** Köhn, Gef. 20 Wildberg, gegen Kläger, Gef. 24 Nagold. Kläger gelang es, dank seiner ausgezeichneten linken Graden und seiner taktischen Führung Sieger und Bannmeister zu werden.

**Leichtgewicht:** Weinert, Aufbauschule Nagold, gegen Schöttle, Gef. 18 Stammheim. Nach ausgeglichener 1. Runde gelang es Schöttle durch große Fernwürfungsarbeit nach 3 Runden Sieger und Bannmeister zu werden.

**Mittelgewicht:** Böckle, Gef. 10 Obernhäusern, Stidel, Gef. 24 Nagold. Dem harten und wuchtigen Angriffsgeist des Nagolders konnte Böckle nur eine Runde standhalten und verlor schon in der 1. Runde. Sieger und Bannmeister Stidel, Nagold.

**Mittelgewicht A:** Lanster, Gef. 2 Hirsau, und Schaible, Gef. 18 Stammheim, kämpften hier um den Titel. Der Favorit Lanster wurde von dem mit großer Wucht und Kampfesinsatz begabten Schaible zur Aufgabe gezwungen. Sieger und Bannmeister Schaible.

**Mittelgewicht B:** Diefenbach, Gef. 31 Aufbauschule Nagold, gegen Rothfuß, Gef. 24 Nagold. Durch größere Reichweite gelang es Diefenbach in der 1. Runde den Kampf ausgeglichen zu gestalten, aber schon in der 2. Runde jermüdete ihn Rothfuß durch dauernde harte Serien an Kopf und Körper. Sieger und Bannmeister Rothfuß.

**Schwergewicht:** Gentner, Gef. 20 Wildberg,

gegen Witt, Gef. 15 Liebelszell. Witt in Reichweite und Größe seinem Gegner überlegen, konnte vom Gongschlag den mit verbittertem Ehrgeiz angreifenden Gentner immer abhalten. Trotzdem Gentner mit einer kolossalen Schlagkraft ausgestattet ist, gelang es ihm nicht, den mit linken Geraden angreifenden Witt zu stoppen. Sieger und Bannmeister Witt.

**Wie wird das Wetter?**

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausgabeort Stuttgart

Auf der Vorderseite des vor Schottland liegenden Sturmteils, das sich allmählich auflöst, wird milde Meeresluft herangeführt. Das milde Wetter wird daher zunächst andauern und in Süddeutschland wird bei wechselnder Bewölkung die Niederschlagsneigung gering sein.

**Voraussichtliche Bitterung bis Montag abend:** Wechselnde Bewölkung, im Süden zeitweise föhnig auflodernd, geringe Niederschlagsneigung, zeitweise frisch. Winde aus Südwest, mild.

**Voraussichtliche Bitterung bis Dienstag abend:** Weiterhin mild und leicht unbefriedig.

**Montag, 15. Jan.** Am Sonntagabend fand in der hiesigen Abteilung des Arbeitsdienstes ein Eintopfesessen zu Gunsten des Winterhilfswerkes statt. Die vielen Gäste nahmen das Abendessen im neuen Tagesraum des Arbeitsdienstes ein unter Darbietungen des Gruppenmusikzuges aus Freudenstadt.

**Calmbach, 15. Jan.** Fritz Klüber, Söfenerstraße, feierte seinen 80. Geburtstag. Er war 30jähriger und übte diesen Beruf nahezu 56 Jahre aus. Noch heute ist er stolz auf seine Ehrenurkunden, die er anlässlich der 36- und 46jährigen Tätigkeit in Diensten der Württ. Forstdirektion erhielt.

**Nichtbefriedigende Ergebnisse**

bei der Zuchtfarrenversteigerung in Freudenstadt

Letzte Woche fand auf dem Schlachthof in Freudenstadt wieder eine Farren-Versteigerung statt, veranstaltet vom Flechtvieh-Zuchtverband für den Süldgau Herrenberg und vom Flechtvieh-Zuchtverband des württ. Unterlandes Lud-

wigsburg. Der Versteigerung ging vormittags eine Sonderklärung voraus. So gut einerseits die Beschädigung der Körnung und der Versteigerung, und so gut das Material der Tiere und der Besuch durch Interessenten war, so wenig konnten die Ergebnisse der Versteigerung befriedigen. Die Kauflust war — mit Ausnahme bei den Tieren der Zuchtverklassen I und II, teilweise auch noch III — so gering und die gebotenen Preise von einer Höhe, daß zahlreiche Tiere von den Züchtern nicht abgegeben wurden.

Einen Farren der Zuchtverklasse II kaufte die Gemeinde Dechenpforten um 1930 RM. von R. Witt, Ruffertingen. Züchter Joh. Wolf, Liebelsberg, verkaufte einen Farren der gleichen Klasse um 1910 RM. an die Gemeinde Erkenbrechtsweiler, R. Nürtingen. Die Gemeinde Simmohheim kaufte einen Zuchtfarren der Verklasse III um 1030 RM. von J. Birenbaum, Schödingen.

**Das Neueste in Kürze**

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Nach einer zusammenfassenden Meldung des Hauptquartiers wurde bei dem gestrigen Vormarsch der nationalspanischen Truppen ein Gebiet mit einer Gesamtbevölkerung von 200 000 Personen vom bolschewistischen Joch befreit. Mehr als 50 km. Küste ging in den Besitz der Nationalen über. Bei den eingenommenen 58 Ortschaften befinden sich u. a. auch Concaballes, Montornes und Mofka. Nach der Einnahme Tarragonas rückte die spanisch-marokkanische Division General Yaguez in Eilmärschen längs der Küste vor und befand sich in der Nacht bereits 15 Kilometer nördlich von Tarragona entfernt.

Während eines Angriffes japanischer Bomber auf Tschungking am Sonntag kam es über der Stadt zu heftigen Luftkämpfen mit chinesischen Jagdflugzeugen. Es gelang dabei der japanischen Luftwaffe, fünf chinesische Maschinen, sämtlich solbjetrischen Typs, abzuschießen.

NS.-Presse Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Bögenor, Stuttgart, Friedrichstraße 13. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheel, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. XII. 38: 3838. Zur Zeit ist Preistabelle Nr. 4 gültig.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln in den Monaten Januar bis August 1939.**

Nachstehend gebe ich die Dritte Verordnung des Württ. Wirtschaftsministers — Preisbildungsstelle — über Verbraucherhöchstpreise für Speisekartoffeln vom 29. Dezember 1938 in der für den Kreis Calw maßgebenden Fassung bekannt:

§ 1

1. Für die Abgabe von Speisekartoffeln an Kleinverleiher und Verbraucher werden nachstehende Höchstpreise festgesetzt:

**Selbe Sorten:**

	Preis je 50 kg an Läger oder an Kleinverleiher		Preis je 50 kg an Verbraucher	
	RM.	Spfg.	RM.	Spfg.
<b>Preisgebiet B:</b>				
Januar 1939	3.35	42	3.65	42
Februar 1939	3.45	43	3.75	43
März, April	3.60	45	3.90	45
Ma, Juni, Juli, August 1939	3.75	46	4.05	46
<b>Preisgebiet C:</b>				
Januar	3.30	42	3.60	42
Februar	3.40	43	3.70	43
März, April	3.55	45	3.85	45
Ma, Juni, Juli, August	3.70	46	4.—	46
<b>Preisgebiet D:</b>				
Januar	—	—	3.20	—
Februar	—	—	3.30	—
März, April	—	—	3.45	—
Ma, Juni, Juli, August	—	—	3.60	—

**Weisse, rote und blaue Sorten:**

	Preis je 50 kg an Läger oder an Kleinverleiher		Preis je 50 kg an Verbraucher	
	RM.	Spfg.	RM.	Spfg.
<b>Preisgebiet B:</b>				
Januar	3.05	39	3.35	39
Februar	3.15	40	3.45	40
März, April	3.30	42	3.60	42
Ma, Juni, Juli, August	3.45	43	3.75	43
<b>Preisgebiet C:</b>				
Januar	3.—	—	3.30	39
Februar	3.10	40	3.40	40
März, April	3.25	42	3.55	42
Ma, Juni, Juli, August	3.40	43	3.70	43
<b>Preisgebiet D:</b>				
Januar	—	—	2.90	—
Februar	—	—	3.—	—
März, April	—	—	3.15	—
Ma, Juni, Juli, August	—	—	3.30	—

2. Die für gelbe Speisekartoffeln festgesetzten Verbraucherhöchstpreise erhöhen sich für die Sorten „Juli“ (Nieren), „Königsberger Gelbbianke“ und „Ruppinger“ um 1 RM., für die

Sorten „Frühe Hörnchen“, „Tannenzapfen“ und „Eiseler Platte“ um 2 RM. je 50 kg.

3. Die für weiße, rote und blaue Sorten festgesetzten Verbraucherpreise erhöhen sich für die Sorte „Königsberger Blaublauke“ um 1 RM. je 50 kg.

Stuttgart, den 29. Dezember 1938.

Der Württ. Wirtschaftsminister.

Die Zuschläge für Lieferungen frei Keller des Verbrauchers bleiben unverändert.

Zu dem Preisgebiet B gehören die Gemeinden: Neuenbürg und Birkenfeld,

zu dem Preisgebiet C die Gemeinden: Calw, Altensteig, Bernbach, Calmbach, Deimach, Dobel, Enzklösterle, Herrenalb, Höfen, Loffenau, Nagold, Neusach, Rottenfoll, Salmbach, Schömbach, Schwarzenberg, Untertenghardt, Bad Wildbad,

zu dem Preisgebiet D alle übrigen Gemeinden des Kreises.

Calw, den 12. Januar 1939.

Der Landrat: J. B. Hagenmeyer, Regierungsassessor.

**Winterhilfswerk des deutschen Volkes**

Ortsgruppe Calw

**Ausgabe der Kohlenzettel für den Monat Januar**

Buchstabe A — A am Dienstag, den 17. 1. von 14 — 17 Uhr

„ B — B „ Mittwoch, „ 18. 1. „ 14 — 17 „

Der Ortsbeauftragte des WHW.

Calw, den 15. Januar 1939.

Unsere liebe, trohe

**Elisabeth**

wurde uns Freitagmorgen durch einen jähen Tod in Palermo (Sizilien) entrissen. Wenn eine Ueberführung sich ermöglichen läßt, werden wir ihre Beisetzung noch bekannt geben.

In tiefem Leid Familie Stauf

Requiem Dienstagmorgen 7<sup>15</sup> Uhr.

**Fahrräder**

in allen Preislagen Auf Wunsch Ratenzahlung Chr. Widmaier, Tel. 308



**Seit 15 Jahren**

**an Gliederverzichten gelitten.**

„Ich hätte nie gedacht, daß ich die Schmerzen je verlieren würde.“ Frau R. Weder, Witwe, Waldburg i. Schloffen, Südbadens, schreibt uns am 11. 3. 1938: „Seit 15 Jahren fast litt ich an Gliederverzichten. Nachts fürchtete ich mich schon ins Bett zu gehen, ich konnte nicht liegen und nicht gehen. Es kam so weit, daß ich meine Arbeit nicht mehr machen konnte. Ich hatte furchtbare Schmerzen. Mein Leiden wurde als Ischias festgestellt und als chronisch bezeichnet. Ich habe alles versucht, konnte aber nichts finden, was mir die Schmerzen vertrieb. Durch eine Apotheke wurde ich auf Logal aufmerksam und mit großem Vertrauen kaufte ich es mir. Es dauerte ja lange, ehe es anschlug, denn meine Leiden waren so tief geurzelt. Aber als ich das 8. große Glas fast verbraucht hatte, wurde ich Hilfe gewahrt. Nun, nachdem ich 12 große Gläser verbraucht habe, kann ich wieder ohne Schmerzen schlafen und mit unendlichem Dank berichte ich Ihnen dieses. Ich bin nun 70 Jahre alt und hätte nie gedacht, daß ich die Schmerzen je verlieren würde.“



Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Weder ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Logal unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Gelenks-, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die hervorragende Wirkung des Logal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz! Es ist mit interessanten, farbigen Illustrationen ausgestattet und für Gesunde und Kranke ein guter Wegweiser. Sie erhalten es auf Wunsch kostenfrei und unverbindlich vom Logalwerk Müntchen 27/289.

**Lichtspiele Badischer Hof, Calw**

Zarah Leander Willy Birgel

**„DER BLAUFUCHS“**

Der neue schauspielerische Erfolg einer Zarah Leander.

Heute 8.20 Uhr!

Was neu fürs Büro ist gemacht wird stets von Mühlberger gebracht.

**Zimmer**

in sonniger Lage an geordneten Heren sofort zu vermieten.

Teutwein, Schloßberg 1

Wer nicht wirbt — wird vergessen

Ihr bester Kunde ist

der Zeitungsleser.

Benützen Sie deshalb für Ihre Ankündigungen die Schwarzwald-Wacht

**Läufer Schweine**

steht dem Verkauf aus J. Rübter, Algenbach.